



privat

legirt

Wiener

Zeitung.

Nr 166.

Donnerstag, den 18. Junius

1846.

Wien. Ordens-Annahmewilligung. — Ernennungen. Amerika. Ungünstige Berichte von dem Kriegsschauplatz an der Texianisch-Mexic. Gränze. — Unordnungen bey den Deputirtenwahlen in Walparaiso. Großbritannien. Ibrahim Pascha. — Parlaments-Verhandlungen. — Vermittlungs-Anerbieten Englands an die Ver. Staaten von Nord-Amerika. — Die Prämien der Assurance-Compagnie in Liverpool. — Repeat-Verammlung in Dublin. — Die Times über die Eisenbahn-Speculation. — Schiffbrand. Frankreich. Kammer-Verhandlungen. — Cardinal Bonald. — Verhandlungen über das Ehrenlegionskreuz Lecomte's. — Eisenbahn von Lyon nach Avignon. — Berichte aus Algier und Oceanien. Römische Staaten. Das Conclave. Niederlande. Zunahme der Gefangenen. Belgien. Der Handelsvertrag zwischen Belgien und Holland. Dänemark. Ausbeute der Russ. Goldbergwerke. Freye Städte Krakau. Die Collecten unter den Bürgern verboten. Preußen. Großes Deutsch-Flämisches Sängersfest. Deutschland. Verhandlungen der Sächsl. Stände-Verammlung. — Eisenbahnen. — Die Hamb. Staats-Anleihe. Wien. Galizien. Wissenschaftliche Nachrichten. Handelsberichte.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 9. May l. J., dem Grafen Dionys Sernage, die Annahme und das Tragen des ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Uueca verliehenen Ludwig-Ordens zweyter Classe allergnädigt zu gestatten geruht.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliesung die bey der Banal-Fabrik der Königreiche Dalmatien, Croatien und Slavonien erledigte Unterthans-Advokaten-Stelle dem Franz von Novák zu verleißen geruht.

Die k. k. vereinigte Hofkanzley hat, im Einverständnisse mit der k. k. obersten Justizstelle, dem Matthäus Pinder, Syndiker bey dem Magistrat St. Veit in Kärnthén, die Bezirks-Nichtersstelle bey dem landesfürstlichen Bezirks-Commissariate Neustadt in Krain verliehen.

*

Das Verzeichniß der einzelnen Obligations-Nummern der Serie Nr. 176, welche in der am 2ten d. M. vorgenommenen 178ten Verlosung der älteren Staatsschuld gezogen worden ist, liegt diesem Blatte bey.

Amerika.

New Yorker Blätter bis zum 18. May enthalten ungünstige Berichte von dem Kriegsschauplatz an der Texianisch-Mexicanischen Gränze. Nach den letzten Nachrichten war der Nord-Amerikanische General Taylor, der am Rio Grande die Mexicanische Stadt Matamoros herantrat, selbst in die Falle gerathen, indem etwa 3000 Mexicaner über den Strom gegangen waren und ihn von Point Isabel, woher er seine Lebensmittel von der See her bezog, abgegrenzt hatten. Capitán Walker, der mit einer Abtheilung Texianischer Schützen von Point Isabel herwärts stand, wollte, da er hörte, die Mexicaner seyen im Feld, die Verbindung mit General Taylor sichern und rückte Matamoros zu. Halbwegs dahin stieß er aber plötzlich auf den mehrere tausend Mann starken Mexicaner Heerhaufen; ein Theil seiner Leute, Recruten, riß sofort aus, von den Andern fielen 60—70 Mann, und er selbst kam bloß noch mit zwey Mann in Point Isabel an, das am 28. April von den Mexicanern bedroht war. General Taylor war im größten Gedränge; er hatte nur noch auf sechs Tage Lebensmitteln, und alle seine Verbindungen waren abgeschnitten. Die Mexicaner besteben aus geordneten Truppen, während Taylor meist nur Gesindel hat. Die Texaner bezeugten, obgleich ihre übergreifenden Ansprüche hinsichtlich ihrer Staatsgränze die Ursache des Kampfes sind, so wenig Lust ihm zuzuziehen, daß mit dem letzten Dampfboot von Galveston nicht mehr als sechzehn Freywillige kamen; auch in Louisiana zeigt sich so wenig Lust zum Zuge nach Texas, daß der Gouverneur, um 2500 Mann aufzubringen, zur Conscriptio schreiten mußte, da die Zahl durch Freywillige nicht voll wurde. So wird es immer noch einige Zeit ansehe, bis die Armee von 50.000 Milizen, die unter General Scott gestellt werden soll, im Felde steht. Von Seiten der Flotte ist wohl früher eine thätige Einschreitung zu erwarten; sobald nach Vera-Cruz die Nachricht von der Vernichtung des Taylor'schen Corps gelangt, hat man die Beschießung von San Juan de Uloa — das übrigens eifrig besetzt wird — durch das Nord-Amerikanische Geschwader zu gewärtigen.

Das Journal de Havre veröffentlicht Nachrichten aus Walparaiso vom 1. April mit der Anzeige, daß bey Gelegenheit der Deputirtenwahlen große Unord-

nungen in jener Stadt vorgefallen waren. Zwanzig bis dreßsig Personen haben das Leben dabei verloren, viele andere sind verwundet, und eine große Anzahl von Waarenlagern und Wohnungen geplündert worden, wiewohl zuletzt die Ordnung hergestellt ward. Der Französische Consul hatte im Einvernehmen mit dem Befehlshaber des Kriegsschiffes jener Nation „Genie“ und der Britischen Fregatte „Daphne“ dem Stadt-Gouverneur Truppen zur Verfügung gestellt, dieser Beystand war jedoch nicht mehr notwendig, und man begnügte sich, diese Truppen die Nacht hindurch auf Warfen längs dem Seeufer und bewaffnet stationiren zu lassen.

In der Nacht vom 7. zum 8. May hatte man auf Guadeloupe neuerdings ein Erdbeben verspürt.

Großbritannien.

Am 8. Junius startete Ibrahim Pascha dem Prinzen Albert im Buckingham-Palaste einen Besuch ab, wo er mit der gebührenden Auszeichnung empfangen wurde.

Berichte aus London vom 9. Junius melden, daß Ibrahim Pascha seine Abreise von England auf den 25ten d. M. festgesetzt hatte und daß er den Rückweg über Paris nach Marseille antreten werde, an welchem letzteren Orte die Aegyptische Dampf-Fregatte „Nil“ zu seiner Aufnahme bereit liegen wird.

In der Sitzung des Unterhauses am 8. Junius war die zweyte Verlesung der Bill zum Schutze von Leben und Eigenthum in Irland (Irischen Zwangsbill) an der Tagesordnung. Sir W. Somerville beantragte im Namen der Irischen Liberalen, unterstützt von dem Whig Bernal, die zweyte Verlesung in sechs Monaten, d. h. die Verwerfung. Graf Lincoln, General-Secretär für Irland, verteidigte die Bill als notwendig, als bloß gegen die Mörder und Uebelthäter gerichtet; sey durch sie die Ordnung in Irland wieder befestiget, so könne die Regierung ihre Pläne zum Besten Irlands ausführen. Lord George Bentinck erklärte sich im Namen der Schutz-Zollmänner gegen die Bill: die Stocktores bieten also den Whigs und Repeatern ihre Hilfe gegen das verhasste Peel'sche Cabinet an. „Alle die ehrenwerthen Mitglieder um mich,“ sagte er, „sehen Mistrauen in die Minister, sie vermögen daher nicht demselben verfassungswidrige Befugnisse zu ertheilen. Zudem hatte das Ministerium, während es die Kornbill so eilig als möglich betrieb, mit der vorliegenden Bill so wenig Eile, daß es offenbar die Maßregel selbst nicht für dringlich halten kann. Sondernere Dinge gehen vor sich: eben der Mann, der sich rühmte, er wolle nie Minister durch Duldung seyn, ist nun gezwungen, bald auf die Eine, bald auf die andere Seite des Hauses zu bauen; bald auf seine Gegner, bald auf seine befohlenen Janitscharen und Menegaten. Das Land wird nicht vergessen, daß es von diesem Manne zweymahl verrathen wurde. Es ist Zeit, Europa und der ganzen Welt kund zu thun, daß die jetzigen Minister nicht der Ausdruck der öffentlichen Meinung sind; wir müssen sie in die Minderheit versetzen und von der Staatsgewalt vertreiben, um das Parlament wieder einzusetzen und Genugthuung zu geben für den Verrath, dessen Opfer das Volk war.“ Sydney Herbert (Kriegs-Secretär) fragt, wie Leute über Verrath und Menegaten schreyen können, die, wie die Schutz-Zollmänner, ihre Ansicht so schnell gewechselt haben, lediglich um das Ministerium zu stürzen. Das Ministerium sey fest entschlossen, die Maßregel zu halten, deren Vorlegung ihm als Pflicht erschienen. Nur das wolle er noch befügen, daß er mit großem Bedauern die Staatsgewalt in den Händen von Leuten sehen würde, die unfähig seyen, zu begreifen, daß ein Staatsmann höher hinaufzublicken habe, als auf die Partey-Interessen, und selbst die Unterfügung politischer Freunde zu

opfern verstehen müsse, wenn es den Sieg von Maßregeln gette, die nach seiner Ansicht notwendig seyen für des Landes Wohl. Von der Schutz-Zollseite wendete der Marquis v. Granby (Sohn des Herzogs von Rutland) ein, von einem Bündniß seiner Freunde mit den Whigs sey ihm nichts bekannt; sie seyen nur einig über Einen Punct: den gänzlichen Mangel an Vertrauen auf das jetzige Ministerium. Lord J. Russell befreit mit Bestimmtheit die Vermuthung, als hätten Eröffnungen und Verträge zwischen den Schutz-Zollmännern und den Whigs Statt gefunden. Er für sich habe bey der ersten Verlesung erklärt, er werde gegen gewisse Bestimmungen der Bill, namentlich daß Aufenthalt außer Hause zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang gerichtlichem Verfahren aussehe, stimmen. Jetzt halte er es für besser, gegen die ganze Bill in der zweyten Verlesung zu stimmen, als die wichtigsten Klauseln in der Comité-Verathung zu verstimmen. Mit seinen Freunden habe er sich über die Sache besprochen; Lord G. Bentinck aber werde ohne Zweifel durch Gründe die ihm genügend erscheinen, geleitet; das sey auch bey ihm, Russell, der Fall. Seine Gründe beruhen im Allgemeinen auf der festen Ueberzeugung, daß die ministerielle Maßregel nachtheilig für Irland und die Sicherheit dafelbst wirken werde. Hr. Spdney Herbert erwiderte hierauf, die Erklärungen Lord J. Russell's haben ihn vollkommen überzeugt, und er müsse bekennen, daß er unrecht berichtet gewesen sey, wenn er an ein Vorkommniß geglaubt. Die weitere Verhandlung wurde hierauf bis zum 12. Junius vertagt.

Das Gerücht, als habe die Regierung der Vereinigten Staaten die Vermittlung Frankreichs und Englands in dem Streite mit Mexico in Anspruch genommen, hat sich nicht bestätigt. Dagegen meldet der „Morning Herald“, das Ministerium sey zu dem Beschlusse gekommen, der Regierung der Vereinigten Staaten sowohl, wie Mexico, die Vermittlung Englands anzubieten, auch sey dieser Beschluß bereits den hiesigen Repräsentanten der betreffenden beyden Staaten mitgetheilt, und es werde mit dem Schiff „Caledonia“ dem Britischen Gesandten in Washington, Herrn Pakenham, die nöthige Vollmacht übersandt werden, der Regierung der Vereinigten Staaten das Vermittlungs-Anerbieten zu machen; desgleichen sollen Maßregeln getroffen werden, der Mexicanischen Regierung das Anerbieten so bald wie möglich zukommen zu lassen.

Die Russische Escadre mit dem Großfürsten Constantin an Bord ist am 9. Junius zu Portsmouth eingelaufen.

Nach Angabe der „Liverpool Times“ hat die Assurance-Compagnie in Liverpool am Dinstag ihre Prämien für Britische, nach New-York oder New-Orleans bestimmte Schiffe auf 25 und 35 Schilling und für Amerikanische sogar auf 60 und 105 Schilling gestellt. Als Ursache wird die Furcht vor Mexicanischen Capern angegeben, eine Besorgniß, welche die „Liverpool Times“ für nur erdichtet zu halten geneigt ist. Sie macht bemerlich, daß die einzigen zugänglichen Mexicanischen Häfen im Meerbusen von Mexico, Vera-Cruz und Tampico, von Amerikanischen Kriegsschiffen so eng blockirt würden gehalten werden, daß Capern von dort nicht auslaufen könnten, und daß überdieß die Vereinigten Staaten mit einer Reihe von Nationen Verträge hätten, welche den Unterthanen jener Nationen jede Theilnehmung an dem Kriege mit den Vereinigten Staaten, also auch die Annahme von Mexicanischen Capernbriefen oder den Dienst auf Mexicanischen Capern, untersagten; diese Nationen seyen: Frankreich, England, Spanien, Brasilien, die Niederlande, die Columbischen Staaten, Peru, Bolivien, Chili, Dänemark, Preußen und Schweden; was aber

daher an die Kammer den weiteren Antrag: c) Das selbige die Genehmigung des von der Staatsregierung wegen des Tarifs bisher beobachteten Verfahrens aus-

Waper. VI. vom 14. Junius schreiben aus Regensburg: Sowohl aus unserer Gegend, als auch aus den übrigen Provinzen Waperns lauten die Nachrichten über den Stand der Boden-Erzeugnisse übereinstimmend sehr günstig.

Mittelt Circular-Rescripts des herzogl. Braunschw. Ober-Appellationsgerichts vom 30. April d. J. sind die sämtlichen der Oberaufsicht dieser Gerichtsstelle untergebenen Gerichte, so wie sämtliche Notare, Procuratoren und Advocaten, denen die Praxis in den diesigen Landen gestattet ist, angewiesen worden: vom 1ten d. M. an gerechnet, resp. zu den Concepten gerichtlicher Verfügungen und zu ihren gerichtlichen Eingaben, so wie zur Ausfertigung solcher Documente, welche bestimmt sein können, Theile gerichtlicher Acten zu werden, sich keines anderen Papiers, als eines solchen zu bedienen, welches im unbeschrittenen Zustande nicht mehr als 14 3/4 Zoll in der Länge und 9 1/2 Zoll in der halben Breite des Bogens enthält, unter der Verwarnung, daß alle Eingaben auf Papier von größeren Dimensionen ohne Weiteres zurückgegeben werden.

Man schreibt von der Bahn unterm 6. Junius: Der in der Nassauischen Ständeversammlung von der Regierung gestellte und von der Versammlung angenommene Antrag wegen Erbauung einer Eisenbahn durch das Ruhrthal bis zum Rhein findet besonders in der großherzogl. Provinz Oberhessen vielfachen Anklang. Zwar ist in dem Antrage Wehlar als der östliche Zielpunkt der Bahn genannt, allein um ihren Zweck, das westliche Deutschland mit dem östlichen zu verbinden, zu erreichen, würde die beabsichtigte Bahn ohne allen Zweifel bis zum Hauptorte der Provinz, Gießen, fortgeführt werden, um hier mit der Main-Wehlarbahn in unmittelbare Verbindung zu treten und sich an das Kurhessische, Thüringensche und Sächsisch-Eisenbahnsystem anzuschließen.

Die Hamburger Staatsanleihe von 1846 beträgt 9.600.000 Mark Rco. (4.800.000 Thaler Preuß.) à 3 1/2 pCt. Sie ist vertheilt in 1920 Serien von 50 Obligationen, folglich in 96.000 Obligationen à 100 Mark Rco., welche in 48 Jahren durch jährliche Verlosung eingelöst werden. Die Ziehung der Serien findet am 1. Julius, diejenige der Nummern am 1ten September und die Auszahlung der gezogenen Beträge am 1. November jeden Jahres Statt.

Das Loosiren im Serimal-System. Wenn eine Länge in Klaffern, Schüssen, Zollen u. s. f. gegeben ist, und es ist A^0 + (a_1)^1 + (a_2)^2 + (a_3)^3 + ... + (a_n)^n, so wird sich diese Länge jederzeit durch einen endlichen Serimalbruch ohne Veränderung ihres Werthes angeben lassen, sobald der letzte gegebene Theilwerth (a_n)^n noch ein endlicher Klaffertheil

und 91.200 von 104 bis 200 Mk. (In jedem Jahre emer.)

Wien.

Am 13. May d. J. fand in der k. f. Stadt St. Pölten die für den Kreis D. W. W. alljährig bestimmte Prämien-Vertheilung für die von den Beschälern aus der k. f. Militär-Beschäl-Anstalt erzeugten schönsten dreijährigen Füllen, Statt.

Es wurden 3 Hengste und 22 Stuten vorgeführt, und folgende Pferde-Eigenthümer mit Prämien theilhaft: Joseph Haderer, von Ebersdorf, Herrschaft Melf, für ein Stutenfüllen, mit 20 Ducaten. Leopold Perchingshofer, von Pottenbrunn, Herrschaft Local, für ein Stutenfüllen, mit 10 Ducaten. Carl Vogt, von Dattendorf, Herrschaft Agenbrug, für ein Stutenfüllen, mit 10 Ducaten. Joseph Andrä, von Ruff, Herrschaft Judenau, für ein Stutenfüllen, mit 5 Ducaten. Josef Ziser, von Reggersdorf, Herrschaft Schallaburg, für ein Stutenfüllen, mit 5 Ducaten. Franz Lütz, von Ageldorf, Herrschaft Judenau, für ein Stutenfüllen, mit 5 Ducaten. Joseph Mayer, von Pamerdorf, Herrschaft Frideau, für ein Stutenfüllen, mit 5 Ducaten.

Galizien. Lemberg, 2. Junius. Die Lieferung des wohlfeileren Brotes für die ärmere christliche Bevölkerung Lembergs dauerte nach einer in der Lemb. Ztg. vom dem k. f. Rath und Bürgermeister der Provinzial-Hauptstadt Lemberg, Hrn. Dr. Emil Gérard von Gessenburg veröffentlichten Mitteilung vom 9. Januar bis einschließig 8. May d. J., welches an jedem Dinstage und Freitage durch die Grundämter der fünf Bezirke nach vorausgegangener ärztlichen Begutachtung und Abwägung mit der südlichen Waage, unter Aufsicht der betreffenden Pfarrämter und eines k. f. Polizeybeamten an arme Leute unter der Hälfte des Lieferungspreises verkauft wurde.

Wen den, während dieser viermonatlichen Periode auf diese Art verkauften 110.755 Loib Brot zu 2 1/2 Pfd. Pel. im Gewichte und aus 2/3 Korn und 1/3 Weizen-Schrotmehl zusammengesetzt, entfielen nach der, vom Magistrats-Präsidium geführten Berechnung der ganzen Gebahrung auf den

Table with 2 columns: Stadtbezirk, Loib. Rows: 1. Viertel (12.300), 2. (29.605), 3. (24.150), 4. (25.400), 19.300.

Zusammen obige 110.755 Loib. Vom 9. Januar bis 7. März d. J. wurden dem Lieferanten für 57.115 Loib zu 9 fr. W. B. 8.567 fl. 15 kr. W. B. Vom 8. März bis 8. April d. J. für 32.015 Loib zu 9 1/2 fr. W. B. 5.069 fl. 24 1/2 kr. W. B. Vom 9. April bis 8. May d. J. für 21.625 Loib zu 12 fr. W. B. 4.325 fl. W. B. Zusammen für 110.755 Loib Brot 17.961 fl. 17 1/2 fr. W. B. gezahlt.

Diese Auslage wurde gedeckt:

- a) durch den Ertes für das verkaufte Brot, u. z.: Vom 9. Januar bis 3. April d. J. für 82.160 Loib à 4 fr. W. B. mit 5.477 fl. 20 fr. Vom 4. April bis 8. May d. J. für 28.595 Loib à 6 fr. W. B. mit 2.859 fl. 30 fr. Zusammen mit 8.336 fl. 50 fr. b) durch milde Beiträge im Betrage von 2.952 fl. 30 fr. c) durch den Ertrag der diesem Zwecke gewidmeten Bälle pr. 2.983 fl. 45 fr. Zusammen 14.273 fl. 5 fr. d) Der Ausfall von 3.688 fl. 12 1/2 fr. W. B. wurde aus der Stadtkasse ergänzt.

Wissenschaftliche Nachrichten.

Betreffend den Münzenfund zu Peruc in Vöhmen.

Hr. J. Er. Woel gibt hierüber in der 'Wohem' folgende Verichtigung: Oeffentliche Blätter brachten unlängst die Nachricht von einem Münzenfunde auf der gräflich Dohn'schen Herrschaft Peruc, wodurch die Aufmerksamkeit der Freunde vaterländischer Alterthümer in hohem Grade angeregt wurde, weil jene Münzen als 'aus der Heidenische Vorseit herrührend' bezeichnet wurden. Da mir durch die Gefälligkeit des Wirtschaftsbekannten, Hrn. K. Lamb, eine Abbildung jener Münzen zugekommen ist, so sehe ich mich, um Mißverständnissen und unnützen Anfragen vorzubeugen, veranlaßt anzudeuten, daß die fraglichen Münzen Bracteaten sind, welche nach der rächtigen Bildung derselben zu urtheilen, die größte Aehnlichkeit mit jenen Bracteaten haben, welche gemeinlich Otto dem Conzen, Markgrafen von Brandenburg, dem Vormunde König Benzels II. zugeschrieben werden. (S. Maders Versuche über die Bracteaten Taf. III, IV, und V.)

Das Loosiren im Serimal-System.

Wenn eine Länge in Klaffern, Schüssen, Zollen u. s. f. gegeben ist, und es ist A^0 + (a_1)^1 + (a_2)^2 + (a_3)^3 + ... + (a_n)^n, so wird sich diese Länge jederzeit durch einen endlichen Serimalbruch ohne Veränderung ihres Werthes angeben lassen, sobald der letzte gegebene Theilwerth (a_n)^n noch ein endlicher Klaffertheil

ist. Denn es ist A^0 + (a_1)^1 + (a_2)^2 + (a_3)^3 + ... + (a_n)^n = (A + a_1/6 + a_2/6.12 + a_3/6.12^2 + ... + a_n/6.12^{n-1})^0 = (A + a_1/6 + a_2/6.12 + a_3/6.12^2 + ... + a_n/6.12^{n-1})^0 = (A + a_1/6 + a_2/6.12 + a_3/6.12^2 + ... + a_n/6.12^{n-1})^0

schriebenen Reihe (wenn allgemein n > 1 und a_n < 12) immer kleiner als sein Nenner, d. i. 3^{n-1} a_n < 6^{2n-1} ist, und jede ganze Decimalzahl 3^{n-1} a_n sich durch eine gleich große ganze Serimalzahl ausdrücken läßt, so kann statt jedem Bruche a_n/6^{2n-1} ein gleich großer (in der Anzahl seiner Stellen durch den Exponenten des Nenners genau begrenzter) Serimalbruch 0.µ_1 µ_2 µ_3 µ_4 µ_5 ... µ_{2n-1} gesetzt werden, welcher immer ein endlicher ist, sobald nur das gegebene n selbst endlich ist. Jedes Glied der Reihe a_n/6 + a_{2n}/6^3 + a_{3n}/6^5 + ... + a_{(2n-1)n}/6^{2n-1} (auch a_n/6 weil a_1 < 6 ist) läßt sich daher durch einen Serimalbruch darstellen, und zwar (der Stellenzahl nach):

a_1/6 = 0.α_1 (für n=1 oder a_1 Schuß)
a_{2n}/6^3 = 0.β_1 β_2 β_3 (für n=2 oder a_2 Zolle)
a_{3n}/6^5 = 0.γ_1 γ_2 γ_3 γ_4 γ_5 (für n=3 oder a_3 Linien)
a_{4n}/6^7 = 0.δ_1 δ_2 δ_3 δ_4 δ_5 δ_6 δ_7 (für n=4 oder a_4 Punkte)

3^{n-1} a_n / 6^{2n-1} = 0.µ_1 µ_2 µ_3 µ_4 µ_5 ... µ_{2n-1}

Jeder dieser Serimalbrüche kann zwar, nach Beschaffenheit der ganzen Zahl a_n, weniger als die hier bemerkte Zahl der Stellen haben, aber niemals mehr. Weil aber 2n-1 die Anzahl der Stellen des kleinsten Serimalbruchs ist, und diese äußerste Gränze der Stellenzahl, niemals, durch die Addition dieses kleinsten Bruches zu den früheren von geringerer Stellenzahl, überschritten werden kann: so wird die Summe aller dieser, der ganzen Reihe

a_1/6 + a_{2n}/6^3 + a_{3n}/6^5 + ... + a_{(2n-1)n}/6^{2n-1} entsprechenden Serimalbrüche, durch einen Serimalbruch 0.µ_1 b_2 b_3 b_4 b_5 ... b_{2n-1} angegeben werden können, welcher nie mehr als 2n-1 Stellen, wohl aber weniger haben kann. Die gegebenen ganzen Klaffert A der Länge, lassen sich aber durch eine ganze Serimalzahl ausdrücken, und es kann die Gleichung bestehen Dez. A = Sex. B; mithin wird auch sein A^0 + (a_1)^1 + (a_2)^2 + (a_3)^3 + ... + (a_n)^n = (A + a_1/6 + a_2/6^3 + a_3/6^5 + ... + a_n/6^{2n-1})^0 = (Sex. B. b_1 b_2 b_3 b_4 ... b_{2n-1})^0

Durch diese Gleichung ist bewiesen, daß sich jede gegebene Anzahl Klaffert, Schuß, Zolle u. s. w. unserer üblichen Klaffereinteilung, jederzeit durch einen endlichen Serimalbruch von 1 f. a. n b. g ausdrücken lässe. Dieser Umstand ist sehr wichtig und hat mich eben darum veranlaßt, ihn ausführlicher zu behandeln. Es ist kein einziges Zahlen-System, als das sechstheilige unter dem zehntheiligen möglich, welches unsere Klafferttheile auf endliche Brüche reduciren könnte. Das zehntheilige (Decimal-System) kann es nicht; d. h. man ist nicht im Stande, die Brüche 1/6, 1/12, 1/12^2 ...

1/6.12^{n-1} auf endliche Decimalbrüche zu bringen, sondern bloß auf periodische. Eben so ist es im neuntheiligen, im achttheiligen, im siebentheiligen, dann im fünft-, viers-, drey- und zweytheiligen Systeme. Die Ursache ist, weil der Nenner des allgemeinen Klaffertbruchs 1/6.12^{n-1} = 2.3(2.3)^{n-1} = 2^{2n-1} 3^{2n-1} aus den einfachen (unzerlegbaren) Factoren 2 und 3 besteht, und kein endlicher Bruch auf einen andern gleich großen, von verschiedenem Nenner, gebracht werden kann, als auf einen solchen, der in seinem Nenner dieselben Prim-Factoren aufzuweisen hat; die Potenzen der Zahlen 2, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10 können aber niemals beyde Factoren 2 und 3 zugleich enthalten. — Anderserseits aber kann der Bruch 1/6.12^{n-1} auf alle Nenner, welche Potenzen der Zahlen 12, 18, 24, 30, 36 u. s. w. sind, gebracht werden, weil jede Zahl, welche ein Product aus 6 ist, die Prim-Factoren 2 und 3 enthalten muß. Man kann also den Klaffertbruch 1/6.12^{n-1} nur noch durch jene Zahlensysteme auf einen endlichen Bruch reduciren, welche eine Combination von mehr als zehn Ziffern

biten; also wohl durch das zwölftheilige, achtzehnthelige u. s. f. Das zwölftheilige oder Duodecimal-System hat man auch in der That schon mehrfach vorgeschlagen zur Klaffrechnung, aber schwerlich wird man es oft angewendet haben, obwohl die Reduktion unserer Klaffbrüche auf reine zwölftheilige leichter ist als auf reine sechstheilige Brüche; und wenn gleich die Anzahl der Duodecimalstellen bey einer und derselben Menge von Einheiten kleiner ist als die Anzahl der Sechstheilstellen, und kleiner sogar als die Zahl der Decimalstellen, wenn jene Menge von Einheiten durch Ziffern-Combinationen aller drey Systeme dargestellt wird. Was das Rechnen im Duodecimal-System so beschwerlich macht, ist die Menge der Combinationen, welche aus zwölf Elementen (Zahlwörter oder Ziffer, gleichviel) möglich sind, wenn diese Elemente (zu zweyen nur) zu Producten und Summen verbunden werden; die Menge dieser Combinationen ist geringer im Decimal-System, und noch geringer im Sechstheilstheiligen System. Diese Behauptung kann zwar die Combinationslehre rechtfertigen, allein den besten und augenscheinlichsten Beweis liefern Rechenmaschinen, welche für das eine und das andere System nach demselben Plane verfertigt sind. Diefelbe Arbeit, welche die Maschine macht, verrichtet auch das Nachdenken des Rechners ohne sie; bald leichter, bald schwerer als die Maschine, je nachdem das Gedächtniß des Rechners ihm die Summen und Producte (die theilweisen) schneller an die Hand gibt, oder langsamer als es die Maschine thun würde. — Die Maschine, welche ich nächstens zu beschreiben gedenke, und nach deren Plan, für jedes System, welches dem Dekadischen analog ist, eine Multiplicationsmaschine zu verfertigen möglich wäre, wird dieses und noch einiges Andere dieses Aufsatzes beutlicher machen, als es mir durch andere Erklärungen gelingen kann.

Was die Umfassung eines gefundenen Sechstheiligen Productes — Quadrat- oder Kubikklaffter enthaltend — auf eine ganze Decimalsahl (Quadrat- oder Kubikklaffter) und Theile der Nenner- oder Sechstheiligenklaffter betrifft, so ist noch Folgendes zu erläutern: Wenn $(A \cdot a_1 a_2 a_3 a_4 \dots a_n)$ das gefundene Sechstheiligenproduct ist (es mögen Quadrat- oder Kubikklaffter seyn), so ist $(\text{Sex. } 0. a_1 a_2 a_3 a_4 \dots a_n)$

$$= \left(\frac{a_1}{6} + \frac{a_2}{6^2} + \frac{a_3}{6^3} + \frac{a_4}{6^4} + \frac{a_5}{6^5} + \dots + \frac{a_n}{6^n} \right) = \left\{ \text{Dec. } \left(\frac{a_1}{6} + \frac{2 \cdot a_2}{6 \cdot 12} + \frac{2^2 \cdot a_3}{6 \cdot 12^2} + \frac{2^3 \cdot a_4}{6 \cdot 12^3} + \frac{2^4 \cdot a_5}{6 \cdot 12^4} + \dots + \frac{2^{n-1} \cdot a_n}{6 \cdot 12^{n-1}} \right) \right\}.$$

Die Nenner der Brüche dieser letzten Reihe sind aber Theiler der Nenner- und der Sechstheiligenklaffter, weil auch bey diesen Mäßen die Klaffter in 6 Schritte (Klaffterschub), der Klaffterschub in 12 Zolle (Klaffterzelle), der Klaffterzelle in 12 Linien u. s. w. getheilt wird. Es wird also a_1 unmittelbar Klaffterschub, $2 \cdot a_2$ Klaffterzelle, $2^2 \cdot a_3$ Klaffterlinien u. s. w. geben. Wenn nun der ganzen Sechstheiligenahl A die Sechstheiligenahl B entspricht, so hat man: $(\text{Sex. } A \cdot a_1 a_2 a_3 a_4 \dots a_n) = \left\{ \text{Dec. } \left(B + \frac{a_1}{6} + \frac{2 \cdot a_2}{6 \cdot 12} + \frac{2^2 \cdot a_3}{6 \cdot 12^2} + \frac{2^3 \cdot a_4}{6 \cdot 12^3} + \dots + \frac{2^{n-1} \cdot a_n}{6 \cdot 12^{n-1}} \right) \right\} = (\text{Dec. } B)^0 + (a_1) \cdot I + (2 \cdot a_2) \cdot II + (2^2 \cdot a_3) \cdot III + (2^3 \cdot a_4) \cdot IV + \dots + (2^{n-1} \cdot a_n) \cdot N,$ Quadrat oder Kubikmaß, je nach dem das Sechstheiligen-

product aus zwey oder drey Längenfactoren war. Es hat zwar den Anschein, als ob der Werth $(2^{n-1} a_n)^N$ bey sehr großen n, auch sehr groß werden, und sonach die Anzahl der gefundenen ganzen Klaffter noch beträchtlich vermehren müßte? Allein, man denke, daß der Klafftertheil $(2^{n-1} a_n)^N = \left(\frac{2^{n-1} a_n}{6 \cdot 12^{n-1}} \right)^0 = \left(\frac{a_n}{6n} \right)^0$ ist; mithin bey sehr großen n ein Verschwinden der Klafftertheile, weil $a_n < 6$ ist. Wenn man einen Sechstheiligenbruch $\frac{a_n}{6n}$ unbeschadet der Genauigkeit von einem gefundenen Sechstheiligenproduct weglassen kann, und es ist dieses gesammte Product $= A \cdot a_1 a_2 a_3 a_4 \dots a_{n-1} a_n a_{n-1} a_{n-2} a_{n-3} a_{n-4} \dots a_{n-m}$ so kann man auch noch alle, nach a_n folgende Sechstheiligenbrüche, mit eben dem Rechte hinweglassen, denn ihr gesammter Werth von a_{n-1} angefangen bis a_{n-m} kann nie größer als $\frac{1}{6^n}$ seyn, d. h. $\frac{1}{6^n} >$

$$\left(\frac{a_{n-1}}{6^{n+1}} + \frac{a_{n-2}}{6^{n+2}} + \frac{a_{n-3}}{6^{n+3}} + \dots + \frac{a_{n-m}}{6^{n+m}} \right) \text{ wie groß man auch } n \text{ und } m \text{ annehmen mag, wenn nur kein Zähler dieser Brüche größer als 5 ist. Wäre aber auch das Neueste der Fall, und } a_{n-1} = a_{n-2} = a_{n-3} = \dots = a_{n-m} = 5, \text{ so ist erst bey unendlich großem } m \text{ } \frac{1}{6^{n+1}} + \frac{1}{6^{n+2}} + \frac{1}{6^{n+3}} + \dots + \frac{1}{6^{n+m}} = \frac{1}{6^n} \left(\frac{1}{6} + \frac{1}{6^2} + \frac{1}{6^3} + \dots + \frac{1}{6^m} \right) \text{ und lim. } \left(\frac{1}{6} + \frac{1}{6^2} + \frac{1}{6^3} + \frac{1}{6^4} + \dots \right) = 1;$$

nähmlich die in der Klammer eingeschlossene Reihe nähert sich, je mehr Glieder man in eine Summe nimmt, immer mehr der Gränze = 1. Weil nun die Ziffer in der vierten Sechstheiligenstelle vom Punct rechts (welche durch das Symbol a_4 bezeichnet wurde) einem Bruch angehört, dessen Nenner = $6^4 = 1296$ ist: so kann die Summe aller nach der vierten Stelle folgenden Sechstheiligenbrüche, und wären es auch noch so viele, nie größer als $\frac{1}{6^4} = \frac{1}{1296}$ seyn. Vermeht man daher die Sechstheiligenzahl a_4 eines gefundenen Sechstheiligenproductes um eine Einheit, und läßt alle übrigen noch kleineren Sechstheiligenbrüche weg, so wird in jedem Falle ein zu großer Werth für das Sechstheiligenproduct genommen, um so mehr also dann, wenn dieses Product nur eine endliche Zahl von Stellen hat, wie es bey jedem Product aus zwey oder drey endlichen Sechstheiligenbrüchen der Fall ist. Die Tafel II, welche zur Reduktion der dritten und vierten Sechstheiligenzahl ($a_3 a_4$) auf Zolle, Linien und Punkte, dienen soll, enthält für jede zwey Sechstheiligenzahl $a_3 a_4$ den genauen Werth in Zollen, Linien und Punkten, und zwar ist $(\text{Sex. } 0.0001) = 8 \text{ V}$, $(\text{Sex. } 0.0002) = 1 \text{ III} + 4 \text{ IV}$ u. s. w.; nähmlich die obere Zeile der Klafftertheile in der Tafel II, entspricht dem Werthe von $a_3 a_4$ vollständig, welcher in der Mitte zwischen zwey solchen Zeilen der Klafftertheile steht; die untere Zeile der Klafftertheile gehört jedoch dem nächst größeren $a_3 a_4$ an, d. i. demjenigen, welcher in der vierten Sechstheiligenstelle um Eins größer als der erstere ist. — Wenn man also von einem gefundenen Sechstheiligenproduct nur die dritte und vierte Sechstheiligenstelle noch bebehält und die übrigen kleineren Brüche vernach-

lässiget, so ist leicht einzusehen, wie die Tafel II den Fehler, welcher durch diese Vernachlässigung zu besorgen steht, ganz genau zwischen zwey Grängen einschließen kann, welche um nicht mehr als $8 \text{ V} = \left(\frac{1}{1296} \right)^0$ von einander abstehen. Daß aber der Fehler niemals volle 8 V betragen wird, sondern stets weniger als 8 V — vorausgesetzt, daß man, wenn wenige und kleine Sechstheiligenzahlen nach der vierten Stelle folgen, die obere, bey vielen nachfolgenden Sechstheiligen aber die untere Gränze der Klafftertheile nimmt — das bedarf keines Beweises mehr.

Eine Genauigkeit bis auf eine halbe Klaffterlinie (6 V) wird bey Baurechnungen selten beabsichtigt; sollte aber doch das Material so kostspielig seyn, daß man Ursache hat, die Genauigkeit weiter zu treiben: so kann man mit der Tafel II noch eine eben so eingerichtete für die fünfte und sechste Sechstheiligenstelle verbinden; diese wird den gesuchten Werth bis auf $2 \text{ V} = \left(\frac{1}{62208} \right)^0$ angeben.

Pressburg den 2. May 1846. Carl Schönbichler.

Handelsberichte.

Peßh, 12. Junius. Der nun beendigte Medardis Markt blieb bis zum Schluß im Allgemeinen nicht befriedigend. Manufakturwaaren aller Art fanden im Großen wenig Käufer und bloß der Kleinhandel war dießmal etwas lebhafter. — Verebelte Einichurwollen fanden sich größten Theils noch in erster Hand, bey den Producenten; die Preise waren nach Qualität 75—100 fl. E. M. der Zentner, um 10, 15 auch 18 fl. billiger gegen voriges Jahr. Von zweyschürigen Winterwollen ging die ordn. Gattung am besten. Watscher von 39—42 fl. E. M. der Zentner. Geschwemmte Zigarra 30—33 fl.; Zafelmolle geschwemmte 25—29 fl. Die Hauptgeschäfte in Schafwolle werden erst im nächsten Monat gemacht werden. — Rübsöhl, wenig Verkehr à 10—10 1/2 fl. — Pottasche, blaue, gedreht von 8—8 1/2 fl. — Branntwein wurde mit 4—4 1/2 fl. 42 kr. pr. Eimer theurer bezahlt. — Safenbälge, ohne Frage. — Bettfedern, theuer. — Tabak wurde aufgekauft und gut bezahlt. — Getreide, steigt immer im Preise. — Der Zehnjahrgang ging ruhig vor sich. (Die Marktpreise sämtlicher Producte nächstens). (Peßh. Handl. Ztg.)

Zwölftes Verzeichniß

der milden Beiträge, welche für die durch Brand verunglückten Bewohner von Langenlois im Comptoir dieser Zeitung eingegangen sind: E. M. fl. kr. Uebertrag aus der Zeitung Nr. 165 1 Duc. 716 46 Von 3. M., f. f. Zahmler's Witwe 5 — Beitrag von der Gesellschaft der adeligen Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen, aus den Erträgen des des gräflich Lamberg's Sprinzensteinischen Stiftungs-Vermögens, für die Abgebrannten zu Langenlois 300 — Von Frau Gertrud Schweiger 2 — » Drn. Anton Niele 20 — Summe 1 Ducaten in Gold und 1043 46

Fernere Beiträge in Dorem für diese Verunglückten werden bereitwillig angenommen, gehörig abquittirt und in kürzester Zeit dem Ort ihrer Bestimmung zugesendet.

Druck und Verlag der **Edlen v. Obelen'schen Erben.** Haupt-Redacteur **J. C. Bernard.**

A n n u n z.

Monat	Feß.	Sonnen Aufgang	Sonnen Unterg.	Taglänge
18. Adolphus.	II. M.	4 2	7 59	15 57

Meteorologische Beobachtungen an der Wiener Sternwarte am 16. Junius						
Zeit der Beobachtung	Barometer auf 6 Grad Reaum. seb.	Thermometer nach Reaum.	Höhe und niedrigste Temperatur bis 8 U. M. des folgenden Tages.	Winde.	Witterung.	
Paris. Maß	Wien. Maß					
8 Uhr M.	27,617 3	28° 4' 7''	+ 16,0	+ 20 2	+ 12,2	NW. still.
2 Uhr M.	27,632 3	28° 4' 9''	+ 19,7	—	—	SW. schwach.
10 Uhr M.	27,743 3	28° 6' 1''	+ 15,2	—	—	NW. still. Wolken.

Wasserstand am 17. Junius.	
An der großen Donau.	Im Wiener Canale
2 Sch. 63.	5 Sch. 11
ober Null.	o. Null.

Cours vom 17. Junius 1846.		Mittelpreis in C. M.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt.	111 7/8	74 5/8
Verloste Obligationen, Hofkammer-Obligationen des zu 5 pCt.	—	—
Zwangs-Darlehens in zu 4 1/2 pCt.	—	—
Krain, und Aerial-Oblig. zu 4 pCt.	93 7/8	—
gationen von Tyrol, Vorarlberg und Salzburg	—	—
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	77 1/4	—
» » » » v. J. 1839, für 250 fl.	305 5/16	—
» » » » v. J. 1839, für 50 fl.	61 1/4	—
Wiener Stadt-Banco-Obligat. zu 2 1/2 pCt.	66	—
Obligat. der Stände von Oesterreich unter und ober der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	—	—

Bank-Actien pr. Stück 1585 in Conv. Münze. Actien der Oesterr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C. M. 696 fl. in C. M.

THEATER.
R. R. Hofburg-Theater.
Glück bester Thorheit. Lustspiel in 5 Acten.
R. R. Hoftheater nächst dem Kärntnerthore.
Ernani. Drama lirico in quattro parti.
R. R. priv. Theater an der Wien.
Der Waffenschmied. Komische Oper in 3 Aufzügen.
R. R. priv. Theater in der Josephstadt.
Ein Mutterherz. Drama in 4 Acten, mit einem Vorspiele.
R. R. priv. Theater in der Leopoldstadt.
Der Zerrißene. Pöste mit Gesang in 3 Acten.

Seite
ist zu besichtigen: Das f. f. Naturalien-Cabinet. Das f. f. Blinden-Erzehlungs-Institut, in der Josephstadt, von 10 bis 11 Uhr. Die Verjüngungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde von 11 bis 12 Uhr.
Das f. f. Zeughaus in der Rennasse und das bürgerliche Zeughaus am Hof.

[7919] **Diana-Bad.** [17]
Die Vollbad- und Schwimm-Anstalt ist täglich von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet. Damenbäder von 8 1/2 bis 12 Uhr Vormittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[7976] Die große öffentliche **Reih-Bibliothek,** in der Stadt, Singerstraße Nr. 878, im ersten Stock rechts, ist täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends geöffnet.